

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 41

**Rubrik:** Arbeits- und Lieferungsübertragungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

löcher, zur Vermeidung allen Staubes und auch zur Kühlung der Atmosphäre, und ist schließlich ein außerordentlich wirksames Mittel zur Ventilation gleich nach der Sprengung. Die Anwendung des Wasserbetriebes ist auch in den an Wasser armen Gegenden gerade noch besser möglich, weil das eigentliche Betriebsmittel gleich wie ein endloses Seil immer wieder benutzt werden kann, während an dem Wasser, welches zur Speisung der Betriebsmaschinen gebraucht wird, erheblich gespart wird, da die insgesamt nötige motorische Kraft viel kleiner ist, als bei anderen Betrieben.

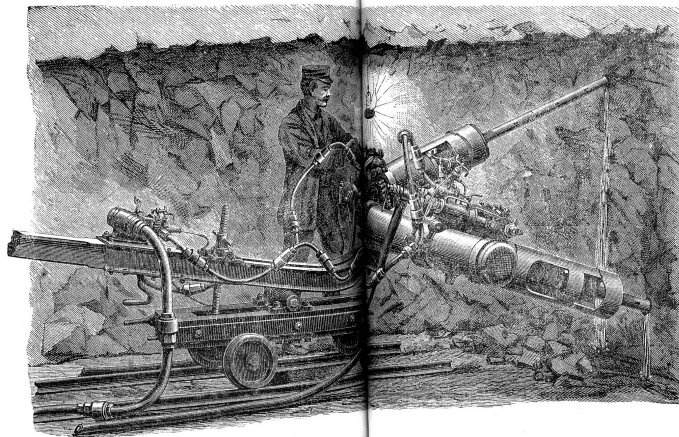
Das Drehbohren an und für sich bietet eine zweite Serie von wesentlichen Vorteilen gegenüber dem bisher allein üblichen Perforationsbohren. Es ermöglicht eine außerordentliche Ersparnis an motorischer Kraft, kleinere Wasserkräfte, die für jeden anderen Vohrbetrieb zu gering wären, reichen deshalb in manchen Fällen aus.

Die Maschinen arbeiten kontinuierlich, ohne Stöße, sind infolgedessen höchst dauerhaft und keinen Störungen unterworfen und erfordern nur geringe Reparaturen. Die Handhabung ist einfach und die Herstellung von Vohrlöchern großen Durchmessers und großer Tiefe in jeder Richtung möglich. Ein Abweichen der Bohrer aus der geraden Richtung kommt beim ungleichmäßigsten Gebirge nicht vor; auch werden die Vohrlöcher zylindrisch d. h. sie werden nach hinten nicht enger.

Die große Wirtschaftlichkeit jeder einzelnen Maschine ermöglicht die Erzielung bedeutender Leistungen mit wenig Maschinen und kleinen Gesamtanlagen. Dadurch werden nicht nur die Gesamtanlagen, sondern was noch viel mehr in die Waagschale fällt, auch die Betriebskosten wesentlich reduziert, gegenüber allen andern Steinbohrmaschinen. Nur diese augenscheinlichen Vorteile ermöglichen es, daß dieses neue System ausgebildet werden konnte, und in steigende Konkurrenz trat mit dem bis vor wenig Jahren allein getannten und allein kultivierten System der Perforationsbohrmaschinen mit Lufttransmissionen, welche alle Erfolge auf dem Gebiete der Steinbohrmaschinen für sich hatten und unanfechtbar begründeten schienen. Die wesentlichen Vorteile des Brandt'schen Systems sind also kurz zusammengefaßt folgende:

Kraftersparnis, große Dauerhaftigkeit der Maschinen, Billigkeit der Anlage und des Betriebes, ferner Vermeidung von Staub und Geräusch, sodann die Möglichkeit der Herstellung von Vohrlöchern großen Kalibers ohne Schwierigkeit und endlich die wirksame Unterstützung der Ventilation durch Injektion von Wasser.

Sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit, als auch hinsichtlich der Billigkeit der Arbeit steht dieses System heute unübertroffen da. Die höchste Monatleistung, welche bisher überhaupt jemals erzielt wurde, erreichte diese Maschine am Arbergtunnel im Juli 1883 mit 195 Meter; diese Leistung wurde seither überholt am



Sturmpfuitel (Kaufhaus) wo der mittlere Tagesfortschritt der ganzen Bohrung 5,98 Meter betrug und der monatliche Fortschritt während 7 Monaten zwischen 195,8 Meter im Minimum, 232,1 Meter im Maximum variierte, dabei gelangten immerhin nur vier Vohrmaschinen zur Anwendung, während bei den am höchsten forcierten Leistungen mit Perforationsmaschinen acht bis neun Maschinen zur gleichzeitigen Verwendung kommen.

Die Verhältnisse, unter denen Vohrmaschinen zur Anwendung kommen, sind so außerordentlich verschieden, daß in der Regel eine möglichst genaue Beschreibung

**Arbeits- und Lieferungsübertragungen.**

(Mündliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Ausführung der Wassererfahrung Mathal-Steigbahn-Dittelhansen an Ingr. Kohler in Winterthur.

Ausführung der Wassererfahrung Halmel an Ingr. Kohler in Winterthur.

Wassererfahrung Letikon am See. Die Wasserarbeiten an Weß u. Soden in Zürich; Granitsteinarbeiten an Michael Fontana in Dagny; Steinarbeiten an Hans Böhner und Baur u. Cie. in Zürich V.

Baugelände-Wasser in Saterland. Die Erd-, Maurer-, Sanitäts- und Steinarbeiten an J. Böhner, Baumeister in Zehn; die Zimmerarbeiten an Hermann Büßberger, Baumeister in Zeffisburg bei Zehn.

Die Konstruktion der Oberfeld-Leidenbrücke in Gerschwangen (Aargau) an Baumeister Herr. Vol. Zanco u. Co. in Luzern.

Der Ausbau der Freisenbergstraße Zürich von der Virensborferstraße bis zur Korblerstraße und der Goldbrunnstraße von der Währstraße bis zur Freisenbergstraße an Emil Schenkel in Zürich.

Die Eindeckung des Hohlweges Zürich vom See bis zur Korblerstraße an Favre u. Co.

Schmidbrunnhäuser an dem Hübel, Zürich, Lieferung der Eisenbalken an Knechtli u. Cie. in Zürich.

Schulhausbau Sereen (Schwyz). Die Maurerarbeit an Franz Hoff in Schwyz, die Zimmerarbeit an Zimmermeister Marti in Sereen.

Wassererfahrung Gantebühl (St. Gallen). Die Bau des Reservoirs von 300 m<sup>3</sup> an Baumeister Mejer in Gbent und die Ausführung der Hauptleitung und des Rohrnetzes an Paul Huber in Waltwil.

Wassererfahrung Muelen (St. Gallen). Die Erstellung des Reservoirs an St. Colomanne, Bangeschäft in Amriswil; Leitung des Rohrnetzes an J. Müller, Kupfergeschäft in Amriswil.

Wassererfahrung Gohau (St. Gallen). Die Ausführung der Grabarbeiten und das Legen der Rohrleitungen für die Zuleitung der Schwandbergquellen und für die Erstellung eines Paralleltranges in der Hauptstraße an Dr. Dreiner Koller in Gohau vergeben worden. A.

**Berücksichtigens.**

Als Direktor des Vierer Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes wurde gewählt: Herr E. Kunzler, der bisher provisorisch diesen Posten vertrat. Mit dieser Wahl wird die Materie verbunden, daß bei einer eventuellen Revision in der Organisation der drei Werke eine Trennung derselben vorgenommen werden könne.

Kein Baufraud in Basel. Die vom „Basler Volksblatt“ gebrachte Alarmnachricht von einem wichtigen Baufraud in Basel wird von den „Basler Nachrichten“ dahin berichtigt, daß es so schlimm noch nicht steht, wie nach dem genannten Blatt angenommen werden könnte.

Es könne jedoch nicht geleugnet werden, daß durch den hohen Zinsfuß das Baugewerbe schwer mitgenommen wird und daß viele Wohnungen leer stehen. Allein ein eigentlicher Krach ist bisher verhehrt worden, wenn auch einige kleine Baumeister und Spekulanten ihren Verbindlichkeiten nicht mehr genügen konnten. Es ist verhehrt worden durch das thätkräftige Eingreifen der neu geschaffenen Kantonalbank.

Kenner der Verhältnisse versichern uns, daß gerade jetzt die Kantonalbank nicht bloß vielen einschlafen, sondern auch der Gesamtheit durch ihre Liberalität einen großen Dienst geleistet hat, indem sie das Schlimmste abwendete. Damit ist sie einer ihrer Hauptaufgaben in glänzender Weise gerecht geworden, und es schadet nichts, wenn die Rendite des Institutes auch nicht so groß sein sollte, wie es seine Gegner fordern.

Das Eingreifen der Kantonalbank hat auch bei andern Geldinstituten für das Publikum vorteilhaft eingewirkt, und die Angst hat damit durch die That ihre Existenzberechtigung nachgewiesen.

oder besser eine Befestigung an Ort und Stelle erforderlich ist, um eine den vorliegenden Verhältnissen am besten entsprechende Einrichtung empfehlen zu können. Von wesentlichem Einfluß sind die Gesteinsverhältnisse, die Dringlichkeit der Arbeit, (denn über ein gewisses Maß hinaus läßt sich eine Beschleunigung nur durch Aufwand größerer Mittel erzielen) der Ort an dem die Arbeit auszuführen ist. Es kommt nicht selten vor, daß z. B. in Schächten eine so große Wasserfülle zur Verfügung steht, daß die Vohrmaschinen direkt mit dieser betrieben werden können, alsdann ist die Pfehlung des Betriebsmannes unnötig, wodurch Anlage und Betrieb noch erheblich einfacher und billiger werden.

Die Methode, Stollen und Tunnel mittels schwach gepresster Luft und weiten Röhren zu ventilieren, hat sich in vielen Anwendungen bewährt. Sie gewährt gegenüber der Ventilation mit komprimierter Luft den großen Vorteil, daß mit geringem Kraftaufwand große Mengen unverdorbener Luft in die Arbeitsstelle gebracht werden können.

Die Ausführung solcher Maschinen geschieht von der Firma Gebrüder Sulzer Winterthur, die auch allein oder in Gesellschaft Tunnelbauten ausführt. G. W.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**

eigener patentirter unübertroffener Construction.





**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463